Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

Kultur- und Initiativenbericht 2020

Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

Kultur- und Initiativenbericht 2020

14

6

10

4

#WerKulturLiebt
20

28

LUCAS
24

Inhalt

Vorwort 4

Ausstellungen – Museen – Kunst 6

Bildung – Medien – Wissenschaft 10

Musik – Theater – Literatur 14

Denkmalpflege – Kulturgeschichte 20

Preise – Wettbewerbe 24

Hör mal im Museum 28

Veröffentlichungen 2020 34

Organe der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen 35

Impressum 36

Anmerkung: Mit der Verwendung des generischen Maskulinums ist die weibliche Form gleichberechtigt gemeint sowie alle anderen Geschlechter, die sich weder durch eine weibliche noch männliche Form angesprochen fühlen.

Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen auch in Krisenzeiten ein zuverlässiger Partner!
Gerhard Grandke, Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes, übergibt Fördermittel mit Abstand.

Vorwort

Die Corona-Pandemie bestimmte im Berichtsjahr den Alltag der Sparkassen-Kulturstiftung. Im Frühjahr wurden sukzessive Theater, Museen, Bibliotheken und Schulen geschlossen, große Musikreihen und Festivals abgesagt. Einnahmen aus Kartenverkäufen brachen von heute auf morgen weg. Der Lockdown führte bei den Kulturschaffenden zu drastischen Einbußen, die vielfach existenzielle Krisen nach sich zogen.

Um den Projektpartnern in dieser außergewöhnlichen Situation Planungssicherheit zu geben, war es umso wichtiger, dass sie auf zuverlässige Partner wie die Sparkassen-Kulturstiftung und ihre Stifter – die Sparkassen in Hessen und Thüringen – zählen konnten. Mit einfallsreichen Konzepten überdachten sie die aktuellen Formate und machten diese durch innovative Anpassungen vielfach mit Hilfe technischer Lösungen den Bürgern zugänglich. Vieles ließ sich sowohl in den digitalen als auch in den öffentlichen Raum verlegen, obgleich sich häufig bei aller Flexibilität die Frage der Wirtschaftlichkeit stellte. Dank dieser Möglichkeiten wurden Preisvergaben sowie Eröffnungs- und Abschlussveranstaltungen als Live-Streams durchgeführt, manch ein Projekt konnte auch in ein Homeschooling-Angebot transformiert werden. Stark sinkende Corona-Zahlen in den Sommermonaten erlaubten wieder Veranstaltungen vor Publikum unter Einhaltung der gebotenen Abstands- und Hygieneregeln. So konnten unter anderem die Reihe „Hör-mal im Denkmal“ neben den vier hessischen Kultursommern als Live-Vorstellungen – angepasst an die lokalen Bedürfnisse – realisiert werden.

Mit der Verleihung des DAVID hat im Berichtsjahr das vor zwei Jahren mit der Thüringer Landesmedienanstalt entwickelte Projekt „Audioguides von Kindern für Kinder“ eine besondere Würdigung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe erfahren. Der mit diesem Bericht veröffentlichte Sonderbeitrag gibt einen Überblick über die Inhalte, Partner und die Umsetzung dieser sowohl auf Nachhaltigkeit als auch auf örtliche Gegebenheiten ausgerichteten Initiative. Zudem konnte die stiftungseigene Reihe der „Kulturellen Entdeckungen“ mit dem neuen Sonderband „Musikland Thüringen“ fortgeführt werden. Aktuelle Themen von öffentlichem Interesse aufzugreifen und dabei regionale Besonderheiten zu berücksichtigen, gehört zu den originären Aufgaben der Sparkassen-Kulturstiftung. Angelehnt daran hat sie das pädagogische Präventionstheater „Mein Körper gehört mir!“ zu sexuellem Missbrauch für Grundschulkinder mit regionalen Sparkassenstiftungen als neues Format initiiert. Ebenfalls für Grundschulkinder wurde ein religionspädagogisches Vermittlungsprojekt zur Beförderung des interreligiösen Dialoges am Beispiel der Stadt Offenbach auf den Weg gebracht. Zusammen gezählt hat die Stiftung im vergangenen Jahr 38 operative und 86 Förder-Maßnahmen finanziert.

Bundesweit zählt die Sparkassen-Finanzgruppe 769 Stiftungen. Davon befinden sich 65 in Hessen und Thüringen. Ihr addiertes Stiftungskapital beziffert sich auf 308 Mio. Euro, die Ausschüttungen lagen bei 6,2 Mio. Euro. Durch die weiterhin anhaltendende Nullzinspolitik ist dies ein Rückgang von 1,1 Mio. Euro im Vergleich zum Jahr 2019. Trotz sinkender Erträge konnten die Sparkassen mit ihren Stiftungen dezentral Förderleistungen erbringen, mit denen das Engagement von Kulturschaffenden, Institutionen, Vereinen und Bürgern weiterhin gestärkt werden konnte. Zur Sicherung des Vermögens der Stiftung haben die Sparkassen, die SV SparkassenVersicherung und die Landesbank Hessen-Thüringen Zustiftungen vorgenommen. Unser Dank gilt allen, die damit wie in den Vorjahren ein Zeichen zum Substanzerhalt der Verbandsstiftung gesetzt haben.

Dieser Bericht belegt, dass die Sparkassen-Kulturstiftung auch dank der Widerstandsfähigkeit der Sparkassen einen Großteil ihrer Initiativen im Krisenjahr umgesetzt hat. In solchen Zeiten des permanenten Wandels sowie der immer dynamischer werdenden Umwelteinflüsse kann eine dauerhaft angelegte und für die Ewigkeit errichtete Stiftung eine richtige Antwort sein. Die Pandemie beeinflusst die Kulturszene nachhaltig. Wir dürfen gespannt sein, wie Künstler, Stipendiaten, Schüler, Musiker, Autoren, junge Schauspieler und alle anderen Kulturschaffenden die Erfahrungen und gesellschaftlichen Umbrüche in Zukunft künstlerisch verarbeiten werden.

Ausstellungen – Museen – Kunst

Welche Farbwahrnehmung ihres Ortes haben die Einwohner von Ranis?
Die Chinesin Yiajing Wu erkundete mit den Bürgern der kleinen Stadt im Saale-Orla-Kreis künstlerisch ihre Heimat.

Kunst aus Thüringen von 1920-2020 im Kunstverein Schmalkalden.

Haltestelle in Deubach wird zum partizipatorischen Kunstprojekt.

100 Jahre Kunst in Thüringen

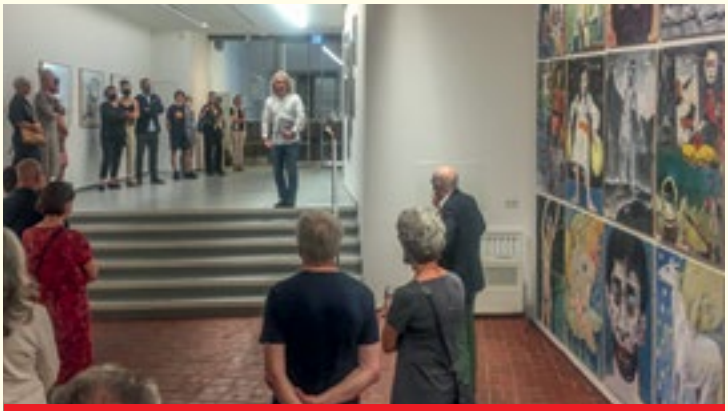
Eine Bestandsaufnahme der besonderen Art leistete die Ausstellung „Überland – 100 Jahre Kunst in Thüringen“, die an vier Standorten in Schmalkalden zu sehen war und zu der ein umfangreicher Katalog erschien. Zusammen mit der Rhön-Rennsteig-Sparkasse und der SV SparkassenVersicherung förderte die Stiftung die Präsentation von 93 Künstlern aus den Bereichen Malerei, Grafik, Skulptur, Fotografie und Installation von 1920 bis heute. Einige der Werke waren Leihgaben von Thüringer Sparkassen, die die regionalen Ausstellungstätigkeiten fördern und durch Ankäufe ein wesentlicher Garant der Entwicklung der bildenden Kunst nach 1990 sind.

Künstlerinnen und Künstler im ländlichen Raum – Drei Kunststipendien

Das seit 2018 zusammen mit der SV SparkassenVersicherung Kunst- und Kulturförderung und den Sparkassen vor Ort ausgelobte Stipendium konnte auch 2020 dreimal vergeben werden. Von September bis Oktober arbeiteten Mark Tippmann in Rastenberg, Landkreis Sömmerda, Yiajing Wu in Ranis, Saale-Orla-Kreis, und das Künstler-Duo „Studio Peripher“ in Deubach, Wartburgkreis. Ganz der Idee der Ausschreibung folgend, banden die Künstler auf unterschiedliche Art und Weise die Bevölkerung in ihre Arbeit ein. Mark Tippmann tauschte eigene Kunst gegen Kunstobjekte aus dem jeweiligen Haushalt und kam so mit den Bewohnern über die Wirkung und Bedeutung der Gegenstände ins Gespräch. Yiajing Wu unternahm eine Identitätserkundung der besonderen Art, indem sie die Einwohner nach ihrer Farbwahrnehmung des Ortes sowie nach konkreten mit dem Ort verbundenen Erinnerungsstücken fragte und schließlich selbst ihre eigenen Wahrnehmungen künstlerisch zu Papier brachte. Eine Ausstellung auf Burg Ranis und ein Buch dokumentierten diese Spurensuche. Ebenfalls als Spurensuche war das Projekt „Landmarken“ des „Studio Peripher“ in Deubach ausgelegt. Stand zunächst die Erkundung der Umgebung in gemeinsamen Spaziergängen im Vordergrund, wurden anschließend die Städte mit gut sichtbaren blauen Landmarken versehen und auf einer Karte an der Haltestelle in der Ortsmitte dokumentiert. So entstand über die Monate eine Neuerkundung des Ortes und seiner Geschichte mit zahlreichen auch für die Bewohner neuen Erkenntnissen.

D 206 Kopfbahnhof in der Kunsthalle Erfurt

Zwölf Künstler gründeten am 12. Juli 1990 die Gruppe „D 206“ – benannt nach dem früheren Interzonenzug D 206, der für die meisten DDR-Bürger unerreichbar war. Der D 206 befuhr von 1971 bis 1981 die Strecke Warschau-Paris, mit Halt in Erfurt. Die Gruppe verfolgte das Ziel, nach dem Ende der DDR etwas Neues zu machen, das überregional sein und Grenzen überwinden sollte. Die zusammen mit der SV SparkassenVersicherung unterstützte Ausstellung der Gruppe in der Erfurter Kunsthalle stellte die unterschiedlichen Positionen vor und bot so auch einen künstlerischen Rück-



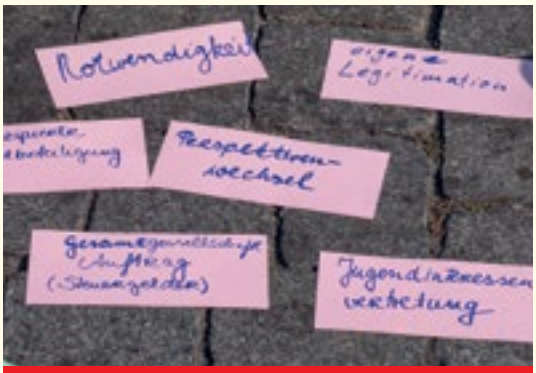
Ausstellungseröffnung der Gruppe D 206 in der Erfurter Kunsthalle.

Ein Blick in den Kleiderschrank des King of Rock 'n' Roll: Elvis und die Jugendkultur in Friedberg.

blick auf die Zeit Thüringens nach dem Mauerfall. Der jährlich erscheinende Grafikkalender der Gruppe wird seit Anbeginn in den Mühlhäuser Museen gesammelt.

Mobiler Kleiderschrank „Kleidung, Freiheit, Identität – gestern und heute“

Welche Auskunft gibt uns Kleidung über die Persönlichkeit und Identität, über den geschichtlichen und regionalen Kontext? Die Projektreihe „Geist der Freiheit“ in der KulturRegion FrankfurtRheinMain gibt im Rahmen des Schwerpunktes „Kleidung, Freiheit, Identität – gestern und heute“ Antworten. Dazu reist der Mobile Kleiderschrank seit Sommer 2020 durch die Rhein-Main-Region. Gemeinsam mit Museen, Archiven, Kulturvereinen sowie Bildungs- und Begegnungsstätten wurden Kleidungsstücke, Geschichten, Debatten, Fragen, Bilder, Texte und Fotos zusammengetragen und an Haken, Bügeln, Kleiderstangen und Schrankwänden aufgehängt. An jeder Station seiner Tour gewinnt der Schrank so einen anderen Charakter. Mit dem Mobilen Kleiderschrank, der im Juli 2021 seine letzte Station in Bad Nauheim hat, fördert die Stiftung ein Projekt, das über Kleidung und Kleidungsstile einen besonderen Zugang zu Identität und Geschichte schafft.



Ergebnisse des Workshops im Rahmen von #childrenforculture.

#childrenforculture – neue Formen aktiver Gestaltung von Jugendlichen in Kulturinstitutionen

Vermittlung ist nicht nur im musealen Bereich eine der großen Zukunftsaufgaben für die kulturellen Institutionen. Im Erfurter Jugendtheater „die SCHOTTE“ und im Live-Stream fanden sich im September 2020 Experten aus der kommunalen Museums- und Stiftungspraxis zusammen, um spartenübergreifend Erfahrungen und Ideen mit Blick auf die aktive Einbindung von Jugendlichen in Kulturinstitutionen auszutauschen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Integration Jugendlicher als wichtige Partner und inhaltliche Akteure der jeweiligen kulturellen Arbeit sowie die Relevanz von Vermittlung in den kulturellen Institutionen, um diese Kunst gleichberechtigt in Prozess und Berücksichtigung mit anderen institutionellen Aufgaben zu heben.

Zwei Deutschlandstipendien an Studierende der Hochschule für Gestaltung Offenbach

Zum 50. Jubiläum der Hochschule für Gestaltung Offenbach hat die Stiftung erstmals zwei Deutschlandstipendien vergeben. Ausgewählt wurden die beiden Stipendiatinnen Lily Kriemann und Zoé Mahlau der Fachbereiche Kunst. Während Zoé Mahlau sich intensiv der großformatigen Malerei im Atelier widmete, produzierte Lily Kriemann einen futuristischen Kurz-

Deutschland-stipendiatin der Hochschule für Gestaltung Offenbach Zoé Mahlau in ihrem Atelier.

film „Babygirl“, den sie im Rahmen ihres Vordiploms erarbeitete. Zoé Mahlau berichtete: „Die Mittel habe ich vor allem in die damit gewonnene Zeit investiert. Sie haben mir die finanzielle Situation so weit erleichtert, dass ich mich ganz auf die Arbeit im Atelier konzentrieren konnte. Meine Malereien zeigen vor allem Selbstportraits, die meist unbeabsichtigt aus einem Gefühl des Unwohlseins heraus entstehen“.

Lily Kriemanns animierter und aus Fotos bestehender Kurzfilm „Babygirl“ zeigt eine junge Influencerin in ihrem Beauty Salon der Zukunft. Thematisiert wird die Verbauung einer Cyborg Technologie, der die Idee einer Verschmelzung von Mensch und meist digitaler Technik zugrunde liegt, um ausgewählte Körperfunktionen zu optimieren oder sie wiederherzustellen. Die Mittel aus dem Stipendium hat sie für einen Audiorekorder mit Zubehör verwendet. Die beiden Stipendien förderten die Auseinandersetzung mit künstlerischen und gestalterischen Positionen hin zu neuen Denk- und Arbeitsweisen. Sie ermöglichen, kreative Prozesse zu vertiefen und neue Ideen anzustoßen, denn Kunst und Design lassen sich heute nicht losgelöst von Materialbeschaffung und Materialverwendung betrachten.

Ausstellung „Süß bis bittersüß.
Von Zuckern und anderen Naschereien“

Eine ganze Ausstellung voller Zucker und Schokolade klingt für viele wie ein Traum. In der Kinder-Akademie in Fulda (KAF) ist das 2020 Realität geworden. Die Mitmachaustellung fand einen interaktiven Weg, Anbau, Geschichte, Herkunft und Weiterverarbeitung von verschiedenen Zuckersorten spielerisch darzustellen. Neben dem Zucker spielte der Kakao eine wichtige Rolle, es wurden die verschiedenen Schritte von der Kakaobohne bis hin zur Tafel Schokolade vorgestellt und erlebbar gemacht. Die Besucher wurden von der Comicfigur „Homo Zuckerini“ durch die Ausstellung begleitet. Ob visuell, haptisch oder gustatorisch – den Sinnen wurde es nicht langweilig, denn im letzten Teil der Ausstellung konnten die Besucher in der KAF-Schokoladenfabrik die Herstellung von Schokolade hautnah miterleben und sogar selbst ausprobieren. Aus Kakaobutter, Milchpulver und Puderzucker entsteht so die geliebte Süßigkeit, die natürlich auch verkostet werden durfte. Doch auch ein bewusster Konsum von Schokolade und Süßigkeiten sowie Gesundheit spielen eine große Rolle. Zu viel Süßes ist nicht ganz risikofrei, weshalb es zum Beispiel wichtig ist zu wissen, wie viel Zucker in welchen Lebensmitteln steckt und welche Auswirkungen er auf den Körper hat. Da die Ausstellung Corona-bedingt nur zeitweise besucht werden konnte, ist eine Wiederholung geplant.

Mitmachausstellung für Kinder und Jugendliche rund um das Thema Zucker – von süßer Lust und ungesundem Laster.

Bildung – Medien – Wissenschaft

Gemeinsamkeiten der drei monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam im Unterricht und am außerschulischen Lernort erfahren.

Vorstellung der Publikation von Oberbürgermeister und Kulturdezernent Dr. Felix Schwenke, Stadt Offenbach am Main, und Gerhard Grandke im Beisein der Vertreter der Religionsgemeinschaften.

Orte des Glaubens – Grundschulen im interreligiösen Dialog – Stadtrallye zu Offenbacher Gotteshäusern

Unterschiedliche Kulturen, Nationen und Religionen leben heute in unserem Land Tür an Tür. Dies bedeutet Bereicherung, setzt aber auch gegenseitige Verständigung voraus. Kinder treffen in Schule und Alltag auf Personen aus anderen Religionen. Doch woran glauben sie? Welche Regeln, Symbole, Heilige Schriften und Gebetshäuser kennen sie? Welche Feste feiern sie im Jahr? Und welche Speisen nehmen sie zu sich? Zur Beförderung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs haben das Amt für Kultur- und Sportmanagement, das Haus der Stadtgeschichte in Offenbach und die Sparkassen-Kulturstiftung eine gemeinsame Publikation für Lehrkräfte an Offenbacher Grundschulen herausgegeben, die grundlegende vielfältige Informationen zu den drei monotheistischen Weltreligionen beschreibt. Sie kann als Ergänzung für die Vermittlung im Unterricht genutzt werden und richtet sich an Kinder des dritten und vierten Schuljahres. Beleuchtet werden das Christentum, das Judentum und der Islam in ihren Grundzügen mit den jeweiligen vielfältigen Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

Eine Stadttour stellt die Besonderheit des Projektes dar. Am Beispiel einer Kirche, einer Synagoge und einer Moschee werden den jungen Besuchern elementare Grundlagen in Symbolik und Glaubensausübung am außerschulischen Lernort vermittelt. Religionspädagogisches Lehrmaterial in Form von Lernkarten ermöglicht eine spielerische Vorbereitung im Unterricht. Publikation und Lernkarten sind in einem handlichen Schuber veröffentlicht.

Drehort Thüringen.
DEFA-Produktionen 1946-1992

Am Vorabend der Berlinale eröffnete der Thüringer Staatssekretär Malte Krückels in der Berliner Landesvertretung des Freistaates Thüringen die Wanderausstellung „Drehort Thüringen. DEFA-Produktionen 1946-1992“. Die Ausstellung führte am Beispiel von knapp 20 DEFA-Produktionen auf eine Zeitreise durch den Freistaat und verband Film- und Regionalgeschichte. Von Weimar über Eisenach nach Pößneck und Steinau zu authentischen Drehorten und Phantasiestädten, von Kinderfilmen über Märchen bis zum Gegenwartsdrama an der deutsch-deutschen Grenze: Die zahlreichen knapp vorgestellten Produktionen bildeten einen Spiegel der DDR-Filmgeschichte ab. Ergänzt wurde die Schau an weiteren Orten in Erfurt und Gera durch Originalplakate

Wanderausstellung „Drehort Thüringen. DEFA-Produktionen 1946-1992“ in der Hauptstelle der Sparkasse Gera-Greiz.

Tino Lotz, Wartburg-Sparkasse, Dr. Michael Grisko, Christian Faludi, Weimarer Republik e. V., vor der Gedenkstätte „Goldener Löwe“ in Eisenach (v. li.).

Vorlesen im Rahmen von „Ich bin eine Leseratte“ in der Bücherei Klein-Gerau.

aus einer von der Sparkassen-Kulturstiftung für die Universität Erfurt angekauften Sammlung filmbegleitender Materialien der DEFA. Ebenso wurde ein gleichnamiges Buch mit DVD veröffentlicht.

Ausstellungs- und Forschungsprojekt „Moderne in der Provinz“

Nicht nur in den Ballungszentren wie Berlin oder dem Ruhrgebiet, sondern auch in der Provinz hat die Weimarer Republik ihre Spuren hinterlassen. Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg war von einem großen gesellschaftlichen Aufbruch geprägt, der fast alle Lebensbereiche erfasste. Das gemeinsam mit dem Verein Weimarer Republik e.V. durchgeführte Ausstellungs- und Forschungsprojekt „Moderne in der Provinz. Weimarer Republik in Thüringen“ wurde in Eisenach und Gotha an zwei jeweils herausragenden Orten präsentiert.

Während in der von Bürgerwissenschaftlern entwickelten Ausstellung in der Gedenkstätte „Gothaer Tivoli“ zehn Persönlichkeiten der Weimarer Republik, deren Leistungen von damals weitgehend vergessen sind, im Fokus standen, widmeten sich die Schüler des Martin-Luther-Gymnasiums in Eisenach dem Kampf um Frauenrechte, der Fahrzeugfabrik Eisenach, dem Zeitungsverleger Felix Kühner und den dramatischen Ereignissen während des Kapp-Putsches vor 100 Jahren. Die Ergebnisse ihrer Recherchen wurden in der Erinnerungsstätte „Goldener Löwe“ gezeigt. Der Historiker Christian Faludi, der sich intensiv mit der Thüringer Geschichte in der Zeit der Weimarer Republik beschäftigt, begleitete die jungen Geschichtsforscher. Nach Nordhausen, Jena und Weimar wurde die Erforschung der Weimarer Republik vor Ort mit den beiden Stationen fortgesetzt und so das regionale Wissen um eine der wichtigsten Epochen deutscher Geschichte erweitert. Die Sparkassen-Kulturstiftung förderte das Projekt.

Freizeit-Leseprojekt „Ich bin eine Leseratte“

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, was es bedeutet, zu Hause bleiben zu müssen. Das beste Rezept gegen Langeweile ist für viele ein gutes Buch. Mit dem Freizeit-Leseprojekt „Ich bin eine Leseratte“ bringt die Stiftung jedes Jahr gemeinsam mit der Hessischen Leseförderung, den Landesfachstellen für Bibliotheken und den Sparkassen gute Kinderbücher in ausgewählte Bibliotheken Hessens und Thüringens. In Gerda Raidts „Limonade im Kirschbaum“ ist der Protagonist Otto ganz ohne Corona ein Stubenhocker, am liebsten allein mit seinen Hörbüchern. Das ändert sich überraschend, als er im Sommer ein Wochenende auf dem Land verbringt und einen neuen Freund kennenlernt. Die berühmte Weltausstellung, die im Jahr 1900 in Paris ausgerichtet wurde, ist in Thilo Krapps „Die Lichter von Paris“ zu entdecken. Das ansprechend gestaltete Buch ermöglicht eine Fantasie-Reise in die aufstrebende Stadt der Jahrhundertwende. In „Sonne, Moon und Sterne“ erzählt Lara Schützsack von dem Mädchen Gustav (warum sie so genannt wird, weiß niemand mehr genau). Als ihre Eltern verkünden, dass sie Abstand voneinander brauchen, ist klar, dass der Sommerurlaub in Dänemark in diesem Jahr ausfällt. Stattdessen verbringt sie die Ferien mit ihren Schwestern

daheim, und der Sommer droht langweilig zu werden, bis sie zufällig auf Moon trifft, den mysteriösen Neuen aus der Schule. Von Jan, der Schwierigkeiten beim Lesen hat, dafür aber ein ausgezeichneter Schwimmer ist, berichtet Anne Becker in „Die beste Bahn meines Lebens“. Geheimnisvoll geht es zu in „Amy und die geheime Bibliothek“: Amy sammelt Bücher, die verboten wurden, und verleiht sie heimlich. Lucie hingegen soll in Dita Zipfels „Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte“ ein geheimes Buch für einen etwas verrückten alten Herrn verfassen. Sechs spannende Titel luden ein zu Abenteuern und Reisen – Corona-konform ins Buch vertieft. 2020 war alles ein bisschen anders. Vielleicht hat sich das Verhältnis zum Buch damit auch ein wenig verbessert, und mit ihm das zu den öffentlichen Bibliotheken. Zumindest war die Zahl derjenigen, die 2020 an dem Projekt „Ich bin eine Leseratte“ in den 31 Bibliotheken in Hessen und Thüringen teilgenommen haben, ausgesprochen erfreulich.

FSJ Kultur: Freiwilliges soziales Jahr aus dem Home-Office – von Carlotta Schaal

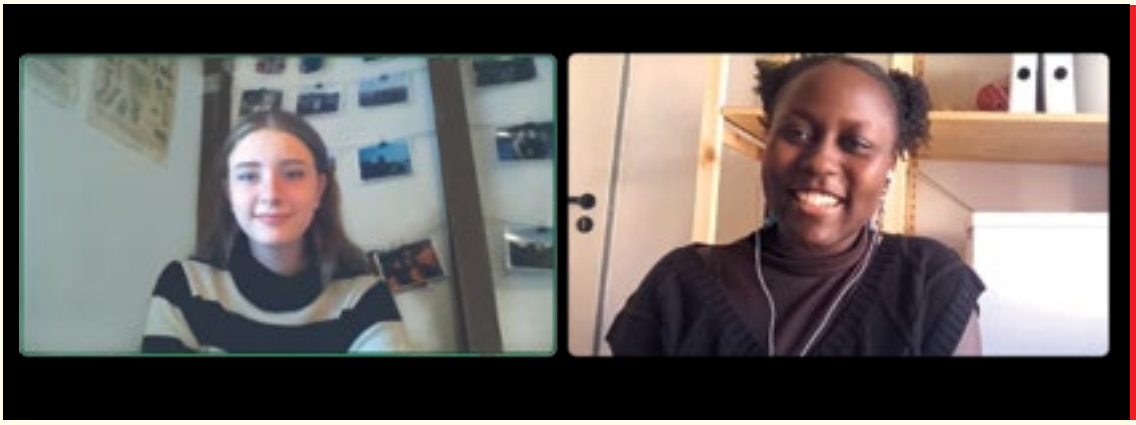
Halbzeit: Nach über sechs Monaten könnte ich mit meiner Entscheidung, ein Jahr freiwillig in der Sparkassen-Kulturstiftung zu arbeiten, nicht glücklicher sein. Meine letzten zwei Jahre in der Schule vergingen rasend schnell, und schon stand ich vor der Entscheidung, ein Studium oder ein FSJ zu beginnen. Fasziniert von Kunst und Kultur und dem Wunsch, nach 12 Jahren Schule zur Abwechslung die Arbeitswelt kennen zu lernen, entschloss ich mich für ein Orientierungsjahr, welches mir genug Zeit gibt, einen passenden Studiengang zu finden, und darüber hinaus noch zahlreiche andere Möglichkeiten bietet.

Eingebunden in regelmäßige Regionaltage, Seminare und Bildungstage lerne ich nicht nur einen geregelten Arbeitstag, sondern auch zahlreiche andere Freiwillige kennen, die sich auf ein Ehrenamtsjahr in der Kultur im Jahrgang 2020/2021 eingelassen haben. Aktuell absolvieren circa 100 Freiwillige ein FSJ Kultur in hessischen Kultureinrichtungen. Gleich zu Beginn des Jahres begegnete ich auf meinem einzigen Präsenz-Regionaltag einer Freiwilligen aus dem Museum für Angewandte Kunst in Frankfurt, mit der ich mich so gut verstand, dass wir jetzt gemeinsam als Mitglieder der PONY-Projektjury an unserem Jahresprojekt arbeiten.

Die Landesvereinigung Kulturelle Bildung Hessen – dem Träger des FSJ Kultur – und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen ermöglichen vielen Freiwilligen die Realisierung ihrer eigenen Projektideen durch finanzielle und begleitende Unterstützung. Ich habe mich dazu entschieden, alle diese geförderten Projekte in einer Broschüre zusammenzuführen, um am Ende des FSJ-Kultur die Vielfalt und die Kreativität der sehr originellen Ideen und ihrer Umsetzungen in den Einsatzstellen darzustellen. Alle Treffen der Jury finden dieses Jahr über Videoanruf statt.

Einen Großteil meiner Arbeit für die Stiftung erledige ich zurzeit im Home-Office. Das ist zwar für alle neu, bietet aber auch Vorteile wie Spontaneität und erspart mir den langen Anreiseweg aus Gießen.

Ich bin sehr dankbar für alle Begegnungen, die ich trotz Pandemie im virtuellen Raum oder persönlich machen konnte, und hoffe, dass noch viele weitere Freiwillige ähnliche Erfahrungen machen werden.



Treffpunkt Home-Office: Carlotta Schaal (li.) und Jedida Muthoni (re.), Museum für Angewandte Kunst, in einem ZOOM-Meeting.

Musik – Theater – Literatur

Eröffnung Mittelhessischer Kultursommer

Der Lage angepasst – Klappstuhlkonzert beim Kultursommer Nordhessen.

Kultursommer in Hessen

2020 haben die Kultursommer unterschiedliche Konzepte entwickelt, um auch in der Pandemiezeit ein attraktives Programm in der Region anzubieten. Von festen, für mehrere Veranstalter nutzbaren Sommerbühnen, über Open-Air-Klappstuhlkonzerte bis hin zu Digitalangeboten wurde für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt. Auch wenn das gewohnte Kultursommer-Feeling mit Catering und angeregten Gesprächen ausfallen musste, garantierten die Kultursommer weiterhin kulturellen Genuss aus der Region und für die Region. Für das Jahr 2021 werden keine Programme gedruckt, aber dass es Kultursommer geben wird, ist auch dieses Mal gewiss: Alle Kultursommerprogramme sind offen angelegt, sodass sie dem jeweiligen Pandemiegeschehen angepasst werden können; die geplanten Programmpunkte werden über die Websites kommuniziert.

Junges Literaturland Hessen – Lernen mit Literaturpaten

Drei Autoren, drei Schulklassen, drei Orte. Im Jungen Literaturland Hessen können Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 10 Stätten der Literatur für sich entdecken und erleben. Das Besondere: Sie werden dabei von "Literaturpaten" begleitet – von zeitgenössischen Schriftstellern, Lyrikern oder Slam-Poeten unter medienpädagogischer Begleitung durch den Hessischen Rundfunk. Im vergangenen Herbst konnten Schüler der Johann-Christian-Senckenberg-Schule aus Runkel mit ihrer Lehrerin selbst erforschen, wie man gute Reime schreibt. Der Slam-Poet Dalibor

Schreibworkshop für Schüler im Tropengewächshaus Witzenhausen.

Inszenierungen mit Abstand in der Turnhalle der Albert-Schweitzer-Schule in Mörfelden-Walldorf.

Marković, der eigentlich nach Runkel kommen wollte, nahm die Texte der Schüler mit ins Frankfurter Goethehaus und performte sie dort in einem Video. Jugendliche der Johannisberg-Schule in Witzenhausen konnten einen Tag im Tropengewächshaus in Witzenhausen mit der Slam-Poetin Dominique Macri verbringen. Unter ihrer Anleitung vertieften sie ihre Kompetenzen im Schreiben, Lesen, Sprechen und Zuhören.

„Mein Körper gehört mir!“ – Präventionstheater gegen sexuellen Missbrauch

Die Wahrnehmungsfähigkeit von Mädchen und Jungen zu fördern und sie darin zu unterstützen, ihre Gefühle auszudrücken, gehören zu den Zielen einer wirksamen Präventionsarbeit. Sie bildet einen wesentlichen Schritt zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch.

Gemeinsam mit der Sparkassen-Stiftung Groß-Gerau hat die Sparkassen-Kulturstiftung im Berichtsjahr das präventive Theaterstück „Mein Körper gehört mir!“ gegen sexualisierte Gewalt an Kindern in Hessen noch vor der zweiten Corona-Welle auf den Weg gebracht. Das kindgerechte und interaktive Theater richtet sich an Grundschulkinder der dritten und vierten Klasse. Beteiligt hatten sich die Insel-Kühkopf-Schule in Stockstadt und die Albert-Schweitzer-Schule in Mörfelden-Walldorf. Über das künstlerische Medium des Theaters führen Pädagogen der theaterpädagogischen werkstatt Osnabrück die Kinder szenisch an dieses sensible Thema heran. Die leicht verständlich dargestellten Szenencollagen orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder. Die Schüler lernen zunächst mit der einfachen Unterscheidung von gefühlter Zustimmung oder gefühlter Ablehnung umzugehen und diese zu artikulieren. Zudem wird ihnen vermittelt, gute von schlechten Geheimnissen zu unterscheiden und sich nicht zu Handlungen überreden zu lassen, die ihnen unangenehm sind. Durch die Enttabuisierung des Themas sexueller Missbrauch werden die Kinder darin ermutigt, sich mit ihren Problemen einer erwachsenen Person anzuvertrauen. Ein Lied über den Körper zu Beginn und am Ende des Stückes rundet das dreiteilige Programm ab. Zur inhaltlichen Vorbereitung, die ein wesentlicher Bestandteil des Projektes

Podiumsdiskussion zum Auftakt des „Performing Arts und Digitalität"-Festivals in Darmstadt.

ist, wurden die Lehrkräfte von der Beratungsstelle „wildwasser e.V." in Groß-Gerau fortgebildet. Weitere Sparkassenstiftungen haben ihr Interesse an dem Theaterstück bekundet.

Festival PAD 01 – Performing Arts und Digitalität

Als das Festival PAD 01 vor rund zwei Jahren geplant wurde, war nicht ansatzweise absehbar, welche Aktualität und Brisanz das Thema Digitalität im Durchführungsjahr 2020 gewinnen würde. Ausgangspunkt war die steigende Zahl neuer digitaler Formate, die seit einigen Jahren auch von Künstlern genutzt werden, die aber einer breiteren Öffentlichkeit nur begrenzt zugänglich waren. Im subventionierten Kulturbetrieb wurde es bis 2020 kaum für notwendig erachtet, sich des Themas der Digitalität anzunehmen. Während des teilweisen Lockdowns im Frühjahr 2020 verkehrte sich dies ins Gegenteil: Die digitalen Technologien wurden besonders von den Theatern, die ganz auf das Live-Erlebnis setzten, als Speicher- und Wiedergabemedium entdeckt, die es ihnen ermöglichten, trotz strenger Beschränkungen mit ihrem Publikum in Kontakt zu bleiben.

Das Festival PAD 01 in Darmstadt setzte aber von Anfang an nicht auf Konserve oder Live-Erlebnis, sondern vor allem auf inhaltliche und ästhetische Fragen: Was heißt räumliches Erzählen? Wie verändert sich ein Werk durch Interaktion? Welche Rolle kann künstliche Intelligenz im kreativen Prozess übernehmen? Was bedeutet es, vollkommen in virtuelle Realitäten einzutauchen bei Verlust der uns sonst so wichtigen kritischen Distanz?

Antworten und Denkanstöße boten vom 30. September bis zum 4. Oktober 2020 Programme aus den Sparten Theater, Oper, akustische Kunst und Film in Verbindung mit innovativen Technologien an verschiedenen Spielorten und online. Das Festival PAD 01 haben die Sparkasse Darmstadt und die Sparkassen-Kulturstiftung gemeinsam unterstützt.

Primacanta – jedem Kind seine Stimme

Primacanta ist ein Programm der Crespo-Foundation, das in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst entwickelt wurde und seit 2008 in Hessen aktiv umgesetzt wird. Grundsätzlich geht es um die entsprechende berufsbegleitende Fortbildung für

Lehrkräftefortbildung in der Landesmusikakademie in Schlitz mit Abstand und offenen Fenstern.

Grundschullehrende, bei der das Lernen von Musik über dem Lernen über Musik steht. Seit dem Schuljahr 2017/18 ist das Projekt in der Landesmusikakademie Hessen installiert und richtet sich explizit an Lehrende aus ganz Hessen. Bei Primacanta steht die Stärkung des gemeinsamen Singens im Schulunterricht im Vordergrund. Darüber hinaus wird die Integration von nichtdeutschsprachigen Kindern gefördert und der Spracherwerb unterstützt. Die Fortbildung schließt mit einem Zertifikat ab. Im März 2020 wurde der Chorgesang vorerst eingestellt. Die Teilnehmenden konnten die Primacanta-Fortbildung trotzdem abschließen; sie übten mit viel Elan und prüften ihre Stimme, um mit Kindern bald wieder singen zu können. Die Abschlussrunde und Zertifikatsübergabe fiel in den Hochsommer, sodass draußen und im Saal mit großem Abstand und weit geöffneten Fenstern gesungen werden konnte.

Die Sparkassen-Kulturstiftung begleitet seit 2015 die Primacanta-Fortbildung für Grundschullehrende aus Hessen. Wenn das Singen fehlt, wird es still. Aber der Primacanta-Song lässt sich hören und mitsingen: https://youtu.be/vDqips-xKv0. Und für

Burgruine Freienfels – Fördermittel für eine Tribüne.

den Fall, dass wirklich einmal Schweigen geboten ist, hat das Primacanta-Team eine Version von Julis „Perfekter Welle“ in Gebärdensprache parat.

Burgruine Freienfels – Ankauf einer Tribüne

Seit 25 Jahren engagiert sich der Förderverein Burgruine Freienfels für den Erhalt der baulichen Substanz und der lebendigen Geschichte der Burg. Haupteinnahmequelle sind die Einnahmen aus den Ritterspielen, die alljährlich am Fuße der Burg durchgeführt werden. Das Spektakel, das ein Stück Ritterzeit lebendig werden lässt, musste 2020 Corona-bedingt ausfallen. Gleichwohl hat sich der Förderverein entschieden, die bislang ausgeliehene Tribüne für eine länger währende Nutzung anzukaufen. Die Kreissparkasse Weilburg und die Sparkassen-Kulturstiftung haben eine gemeinsame Förderung zugesagt, die den Verein insbesondere in diesem Jahr entlastet hat. Bei einem gemeinsamen Termin auf der Burg waren sich alle Beteiligten einig in der Hoffnung darauf, dass das Mittelalterfest mit Ritterspielen in den kommenden Jahren wieder in gewohntem Glanz stattfinden kann.

Schwimmen nach Thüringen. Eine Theaterperformance im Rahmen des Kunstfestes Weimar

Es waren über 20 Sommertheater-Abende der besonderen Art; einzigartig in ihrer jeweiligen Ausführung von Bad Frankenhausen bis Zella-Mehlis. Eigentlich sollte der von dem „Kunstfest Weimar“ veranstalteten Tour des Luxemburger Schauspielers Steve Karier durch Thüringen eine ausführliche Vor-Ort-Recherche vorangehen, die Corona-bedingt aber zu großen Teilen ausfallen musste. Alternativ informierte er sich im Netz und startete einen Aufruf, ihm schriftlich mitzuteilen, was die Menschen mit Thüringen, mit ihrer Heimat, verbinden: „Ich wollte herausfinden, wo die Gemeinsamkeiten zwischen den Thüringerinnen und Thüringern liegen“, so Karier. Diese Annäherungen, aber auch die Zuschriften, bildeten den Ausgangspunkt des Theaterabends, bei dem Karier auch immer wieder die Absender der Zuschriften auf die Bühne bat. So wurde aus einem anfänglich suchenden Monolog ein Dialog über Heimat in Zeiten des Internets, der Wissen und Erfahrungen, Vergangenheit und Gegenwart sowie Mobilität und Heimatverbundenheit gegenüberstellte.

Steve Karier bei der Premiere im Schlachthof Jena.

Denkmalpflege – Kulturgeschichte

Große Freude der Musiker beim Live-Konzert in Schloss Fasanerie in Eichenzell.

Buchvorstellung und Konzert in der Meininger Schlosskirche. Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff, Thüringer Minister für Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten, Gerhard Grandke, Christoph Stölzl, Präsident der Hochschule für Musik Franz Liszt, Matthias Haupt (v. re.).

Musikland Thüringen. Neuer Band in der Reihe „Kulturelle Entdeckungen“

Nach dem 2017 erschienenen Band „Stätten der Reformation in Hessen und Thüringen“ und dem 2019 publizierten Buch „Neues Bauen in Hessen“ setzte der im Oktober 2020 im Schloss Elisabethenburg Meiningen vorgestellte Band „Musikland Thüringen“ die stiftungseigene Reihe „Kulturelle Entdeckungen“ fort. Anlässlich der Präsentation würdigte Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff, Thüringer Minister für Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten, in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste den hervorragenden Überblick über die Vielfalt der Musik in der Vergangenheit und in der Gegenwart im Freistaat. Zusammen mit der Hochschule für Musik Franz Liszt wurden die nach Orten alphabetisch sortierten Artikel zusammengetragen. Ergänzt werden sie um neun Themenbeiträge. Neben besonderen thüringischen Traditionen wie den „Adjuvanten“ werden unter anderem die Wirkungsorte von Johann Sebastian Bach und seiner Familie oder die faszinierende Welt der historischen Orgeln vorgestellt. Auch die Musik in der ehemaligen DDR kommt nicht zu kurz. Der mit zahlreichen Bildern versehene Band erschien anlässlich des Themenjahres „Musikland Thüringen“.

„Hör-mal im Denkmal“ – gewagt und gewonnen!

Die Stiftung hat auch unter den ungewöhnlichen Bedingungen des Jahres 2020 ihre seit Jahren erfolgreiche Reihe „Hör-mal im Denkmal“ im September durchgeführt. Den örtlichen Veranstaltern wurden auch Darbietungen im Freien oder an nicht denkmalgeschützten Orten gestattet, um möglichst ein breites Spektrum an künstlerischen Facetten zu bieten. Nur frei-

Matthias Romir im Theater Sapperlot in Südhessen.

schaffende Künstler wurden verpflichtet, um diese nach den schwierigen Monaten ohne Konzerte und Auftrittsmöglichkeiten zu unterstützen. Immer wieder flexibles Handeln aufgrund der jeweils regional unterschiedlichen Hygienekonzepte machte so immerhin 20 Konzerte, Lesungen und Kabarettaufführungen in den beiden Bundesländern möglich. Die Resonanz war umwerfend, alle Veranstaltungen waren in kürzester Zeit ausverkauft, zum Teil gab es lange Wartelisten. Selten wurden so viele Zugaben gewünscht, die künstlerischen Akteure spielten oft erstmals seit Monaten wieder, und das Publikum war nach „kulturfreien“ Monaten begeistert. So dankte etwa Matthias Romir, dessen Auftritt im südhessischen Einhausen als sinnlicher Zirkus mit schrägen Figuren beschrieben werden kann, für das Engagement der Veranstalter und der Stiftung mit den Worten, „sich nicht lethargisch einem Virus zu ergeben“.

Mundart ist keine Unart – Hessens Vielfalt zum Klingen bringen

Der Vielfalt hessischer Dialekte sowie der Mundart ein Forum zu geben und sie für künftige Generatio-

Sprachliche Vielfalt in den Regionen. Michael Lehr (mi.), Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Dillenburg, Götz Konrad (re.), Vorsitzender des Vereins „MundART“, und Matthias Haupt (li.) bei der Projektvorstellung.

nen zu erhalten, ist eine wichtige identitätsstiftende Aufgabe für einzelne Regionen Hessens. Die flächendeckende Pflege von Brauchtum und ihre Vermittlung lässt Sprachkultur erlebbar werden.

Daher war die Freude groß, als der Bürgermeister der Gemeinde Eschenburg im Lahn-Dill-Kreis die Projektidee „Schatzsucher“ des Vereins MundART, des Dialekt Dachverbandes in Hessen, in der Sparkasse Dillenburg vorstellte. Eine Autorin verfasste ihre eigene Geschichte auf hochdeutsch, die von Bürgern in lokale Mundart umgeschrieben und vorgetragen wurde. Entstanden sind bislang fünf Prototypen in nord-, mittel- und südhessischer sowie in Rheingauer Mundart und Rhöner Platt. Ziel des Projektes ist es, an jährlich wechselnden Orten die Aktion „Schatzsucher“ zu starten, bei der die Unterschiedlichkeit der Dialekte mit sogenannten „Plattschwätzern“ aufgedeckt werden kann. Die Sparkasse Dillenburg stellte gemeinsam mit der Sparkassen-Kulturstiftung Mittel für die Programmierung einer interaktiven Karte zur Verfügung. Unter www.mundart-hessen.de/schatzsucher können die fünf Prototypen angehört werden. Die Karte wird sukzessiv um weitere Mundartbeispiele ergänzt.

Preise – Wettbewerbe

Kinder und Jugendliche beim „Mitmischen!“ in Form von Moderationen und Interviews .

Anastasia Weide mit Urkunde für den 1. Preis vor ihrem Bild.

Thüringer Amateurtheaterpreis für das Tanztheater Erfurt.

Jugend-Kunst-Biennale in Nordthüringen: Wettbewerb für Nachwuchskünstler

Es gab so viele Einsendungen wie nie zuvor: 350 junge Künstler aus den Landkreisen Eichsfeld, Nordhausen, Unstrut-Hainich und dem Kyffhäuserkreis bewarben sich um die zahlreichen Preise der 11. Jugend-Kunst-Biennale des Städtenetzwerks SEHN. Seit dem Jahr 2010 begleiten die Sparkasse Unstrut-Hainich, die Kreissparkasse Nordhausen, die Kyffhäusersparkasse Artern-Sondershausen und die Stiftung diesen Nachwuchswettbewerb. Die Preisvergabe 2020 fand auf dem Freigelände des Kunsthofs Friedrichsrode statt. Kulturstaatssekretärin Tina Beer würdigte die außerordentlich qualitätsvollen Arbeiten, die in der Scheune des Kunsthofs ausgestellt wurden. Da die Urkunden auf Leinen auf ihre neuen Eigentümer warteten, gestaltete sich die Übergabe als besondere Performance mit eigenem Kunstcharakter. Ein zweites Mal wurden die Arbeiten der Nachwuchskünstler nur wenige Wochen später in der Galerie am Schlossberg in Sondershausen ausgestellt. Der parallel erschienene Katalog hält die kreativen Zugänge zur Welt auch noch nach dem Ende der Ausstellung im Gedächtnis.

Thüringer Amateurtheaterpreis für Greiz und Erfurt

Der „Thüringer Theaterpreis“ ging 2020 an das „Tanztheater Erfurt“. Die Jury zeichnete die Gruppe um die Leiterin Ester Ambrosino vor allem für die langjährige und auf höchstem Niveau angesiedelte Inszenierungsarbeit aus. Aber auch die vielfältigen und kontinuierlichen Bemühungen im Nachwuchsbereich würdigte die Jury. Bereits einen Monat zuvor hatte der „Greizer Theaterherbst“ den Theaterförderpreis im Park der Vogtlandhalle entgegengenommen. In der Begründung hob die Jury die Wandlungsfähigkeit des durch den gleichnamigen Verein getragenen Festivals hervor, das die fehlende stationäre Spielstätte zu einem Prinzip und Markenzeichen erhoben hat. Mit diesem Konzept lassen sich immer wieder neue Orte und damit auch neue Zuschauergruppen erschließen.

Archivpreise in Hessen und Thüringen

Für die Stiftung zählt es zu den Grundaufgaben, das kulturelle Erbe in beiden Bundesländern zu fördern und zu erhalten. Die Archive leisten dazu einen wesentlichen Beitrag. Die Archivpreise sind eine bedeutende Würdigung für diejenigen, die Aufbewahrung, Aufarbeitung und Sicherung von Dokumenten gewährleisten. Gleichzeitig ist er aber auch eine Anerkennung der Träger, die diese Arbeit überhaupt erst ermöglichen.

2020 wurde der Thüringische Archivpreis dem Kreisarchiv Schmalkalden-Meiningen zuerkannt. Besonders überzeugte die Jury die seit vielen Jahren engagiert und professionell betriebene Öffentlichkeits- und historische Bildungsarbeit. Auf herausragende Weise erinnerte das Projekt „Wahnsinn, Wende, Wiedervereinigung 1989/90“ an Aufbruch und Begeg-

Sichten, sortieren, katalogisieren und aufbewahren. Einblick ins Gemeindearchiv Glashütten.

nungen in den Grenzkreisen Meiningen und Rhön-Grabfeld und an die 30 Jahre zurückliegende politische Wende, Grenzöffnung und Wiedervereinigung.

Mit dem Hessischen Archivpreis wurde das Stadtarchiv Schlüchtern ausgezeichnet. Die Entwicklung des Archivs der Bergwinkel-Stadt mit ihren knapp 17.000 Einwohnern ist auf die kontinuierliche Aufarbeitung von Archivbeständen unter enger Einbindung der Schlüchterner Bevölkerung, insbesondere von Schulklassen, zurückzuführen. Hier leistet es vorbildliche Bildungsarbeit und bringt die Ortsgeschichte vielen Menschen nahe. Im Zuge der Aufarbeitung nach dem Brand in der Stadthalle 2002 wurde begonnen, die archivalischen Bestände von denen des Museums zu lösen und das Stadtarchiv aufzubauen.

Für das erfolgreiche Zusammenwirken von Gemeinde und Ehrenamtlichen erhielt das Gemeindearchiv Glashütten im Taunus einen Förderpreis im Rahmen des Hessischen Archivpreises. Anfang 2011 tat sich eine Gruppe von fünf Bürgern aus allen drei Ortsteilen – Glashütten, Schloßborn und Oberems – zusammen, um das Gemeindearchiv aufzuarbeiten. Zunächst wurde dieses von Gegenständen des Fundbüros befreit, die zwischen den Archivalien gelagert waren. Seither treffen sich die Mitglieder der Gruppe seit fast einem Jahrzehnt regelmäßig, um die Bestände zu verzeichnen und Benutzer zu beraten. Zum außergewöhnlichen Engagement der Ehrenamtlichen in Glashütten gehört, dass sie auch Spenden und andere Drittmittel einwerben, um neuzeitliche Amtsbücher und Karten zu restaurieren. In beiden Archiven sind Preisverleihungen unter Anwesenheit der Presse und Vertretern der Sparkassen geplant, sobald die Situation dies wieder zulässt.

Schultheater – Festivalgefühl auch über Live-Stream

Jedes Jahr vergibt die Sparkassen-Kulturstiftung Schultheater-Förderpreise für besonders gelungene Produktionen. Jedes Jahr werden die ausgezeichneten Beiträge im Rahmen der Schultheatertage in Hessen und Thüringen vorgestellt und besprochen. Jedes Jahr warten ausgezeichnete, beeindruckende, berührende, mitreißende Stücke auf ein großes Publikum. Schüler aller Altersklassen lauschen und schauen gebannt, dicht an dicht im Zuschauerraum auf das Bühnengeschehen. Jedes Jahr … 2020 machte der teilweise Lockdown im Frühjahr, und damit in der Bewerbungsendphase für den Schultheater-Förderpreis, einen Strich durch die Rechnung. Aber nicht ganz: Dem

Inszenierungen des Schultheaters in Hessen – dieses Jahr als Live-Stream.

Große Freude: Auszeichnung beim LUCAS-Filmfestival in der Kategorie der Altersklasse 8+. Julia Fleißig (li.), Festivalleiterin, empfängt den Preis von Nicole Schlabach (re.).

Landesverband Schultheater in Hessen ist es gelungen, die – ohnehin aufgezeichneten – Inszenierungen zu bewerten und zu prämieren und ihnen eine Bühne zu geben, nämlich mit einem digitalen Schultheatertreffen. Und so gab es wenigstens über zwei Stunden hinweg ein richtiges Festivalgefühl mit einem Live-Stream des Festaktes.

In Thüringen wurden Förderpreise für den weiteren Ausbau der Schultheaterarbeit ausgelobt. Denn dass es irgendwann wieder volle Theatersäle, begeistertes Publikum und spektakuläre Bühnenereignisse geben wird, das gilt als sicher – nicht nur im Schultheater!

LUCAS-Filmfestival – Mitmischen!

Das in Frankfurt ausgerichtete Filmfestival LUCAS richtet sich an junge Filmfans von vier Jahren bis 18+. Es bietet ein anspruchsvolles Programm, ermöglicht aber gleichzeitig einen niedrigschwelligen Zugang zur Filmkunst. Unter dem Motto „Mitmischen!“ integriert LUCAS Angebote, bei denen Kinder und Jugendliche lernen, selbst Filmkritiken zu schreiben, Interviews zu führen, sich in Moderation zu üben, Trailer zu drehen, Filmprogramme zu kuratieren und Plakatkampagnen zu planen. Die Stiftung unterstützt das Festival gemeinsam mit der Nassauischen Sparkasse.

Im Frühjahr 2020 wurde noch optimistisch geplant, das LUCAS-Filmfestival in gewohnter Manier mit zahlreichen jungen Besuchern als Präsenzveranstaltung durchzuführen. Im Laufe der folgenden Monate wurde schnell auf eine Hybrid-Version des Festivals umgeschwenkt. Ein kleiner Teil der Filmfans durfte im Kinosaal des Deutschen Filminstituts und Filmmuseums Vorführungen genießen, der größere Teil aber an den heimischen Geräten. In Zeiten, in denen außerschulische Veranstaltungen nicht möglich waren, bot LUCAS Schülern den Filmgenuss online an. Das LUCAS-Festival selbst wurde in all seinen Facetten vom 24. September bis zum 1. Oktober 2020 durchgeführt. Dabei lag stets der Fokus darauf, das Kino als originären Filmort zwar zu feiern, gleichzeitig aber in Online-Alternativen zu transportieren. Jurysitzungen und Workshops mussten digital durchgeführt werden, das Kinoerlebnis selbst blieb jeweils 22 Gästen im Saal vorbehalten. Gleichwohl war die 43. Ausgabe des LUCAS-Filmfestivals sehr erfolgreich. Junge und ältere Filmfans erfreuten sich der Beiträge und gerieten digital und live in einen lebhaften Austausch über die Kinder- und Jugendfilme. Herzstück des LUCAS-Festivals bildeten die Wettbewerbe der Sektionen 8+, 13+ und 16+/Youngsters, die mit 43 Kurz- und Langfilmen zu einer filmischen Weltreise einluden. Die Stiftung übernahm das Preisgeld für den Langfilm in der Sektion 8+. Ausgezeichnet wurde der Animationsfilm „Marona‘s Fantastic Tale“ von Anca Damian.

Hör mal im Museum

Einblicke in die letzte zugängliche Töpferwerkstatt des Weimarer Bauhauses in Dornburg.

DAVID gewonnen! Dr. Michael Grisko (li.) übergibt Jochen Fasco (re.), Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt, den Preis.

Stadtgeschichte für die Ohren im Museum Flohburg in Nordhausen.

Von Drachen, Rittern und sprechenden Statuen. Hören, um besser zu sehen – oder mehr als nur ein Audioguide

Über einen Preis freut man sich immer, über eine Auszeichnung der eigenen Kollegen noch viel mehr. Im Frühjahr 2020 war es soweit. Mitten im ersten tiefen Corona-Lockdown stand die Entscheidung der Jury fest: Der DAVID 2020 für das beste operative Projekt von Sparkassenstiftungen ging an das Projekt „Hör mal im Museum. Audioguides von Kindern für Kinder."

Gemeinsam mit der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und dem Thüringer Museumsverband startete das Projekt im Schuljahr 2018/2019 in sieben Thüringer Museen und wurde 2019/2020 in Rudolstadt, Heilbad Heiligenstadt, Römhild, Dornburg, Gera, Gotha und Bad Blankenburg fortgesetzt. Es verbindet auf einfache Weise außerschulische Projektarbeit, kulturelle Bildung, regionale Identifikation, Partizipation und Kulturnachwuchsaktivierung sowie die Förderung von Medienkompetenz mit einem nachhaltigen Produkt: einem Audioguide.

Deutlich wird: Im besten Fall haben alle etwas davon, die Lehrer, die Schüler, die TLM, die Stiftung, das Museum und dessen Besucher. Dabei ist es aus vielerlei Gründen wichtig, Kinder und Jugendliche aktiv an die Kultur heranzuführen. Dies hebt auch der Direktor von Museum Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden, Dr. Kai Lehmann, hervor: „Jugendliche sind ganz wichtig. Nicht nur weil sie unsere kartenkaufenden Kunden von morgen sind, die man nicht durch schnarchzapfige Ausstellungen und Angebote verprellen sollte, sondern, weil sie eine ganz andere Herangehensweise an viele Dinge des Lebens haben."

Der DAVID, ein Wettbewerb für kleinere Stiftungsprojekte der Sparkassen-Finanzgruppe, wird für laufende Projekte mit einem Budget unter 25.000 Euro verliehen. Dabei sollen die Einreichungen auf die Bedürfnisse in der Region reagieren und ausbaufähig oder übertragbar auf andere Gegenden sein. Darüber hinaus fragt die Jury, ob der Eigenanteil der Stiftung über die rein finanzielle Förderung hinausgeht und das Projekt einen besonderen Einfallsreichtum beweist.

Gemeinsam Ziele definieren: Vorbereitungstreffen in der Thüringer Landesmedienanstalt.

Den Einfallsreichtum beweisen vor allem die beteiligten Schüler. Oder haben Sie im Museum schon einmal mit einem Drachen gekämpft, eine Zeitreise angetreten, sind von einer Statue angesprochen oder von einem Nachtwächter durch die Ausstellung geführt worden? Die im Projekt „Hör mal im Museum“ entstandenen Audioguides sind alle Einzelstücke und werden nicht nach einer Schablone produziert. Sie setzen auf die Sprache und die Identität der Kinder und Jugendlichen, die ihre eigene Zielgruppe gut kennen. Denn während in zahlreichen Museen über Augmented- und Virtual-Reality, über Apps und Digitorials als Instrumente in der Vermittlungsarbeit diskutiert wird und die Inhalte online, per Download oder im Museum direkt auf dem Smartphone bereitgestellt werden, ist der mittlerweile als „klassisch“ zu bezeichnende Audioguide immer noch ein wichtiges Instrument für die zielgruppenspezifische Ansprache.

Die Einhörner werden lebendig

Im Projekt sollten vor allem kleinere Museen und diese – dem Regionalitätsprinzip der Sparkassen-Kulturstiftung folgend – flächendeckend in ganz Thüringen Berücksichtigung finden. Ein weiteres Ziel ist es, ein breites Spektrum unterschiedlicher Museumstypen abzudecken und Häuser auszuwählen, die noch über keinen eigenen Audioguide verfügen.

Zudem mussten die Museen bereit sein, sich auf das Unvorhergesehene einzulassen. Denn am Anfang war es für alle Beteiligten ein Experiment. Vor allem hinsichtlich der Frage, ob die knapp bemessene Zeit einer Projektwoche ausreicht und die Jugendlichen motiviert genug sind, sich aktiv mit einem Ort auseinanderzusetzen, der im richtigen Leben zunächst einmal alles andere als cool ist. Am Ende waren alle Beteiligten entzückt. Dr. Thomas T. Müller, Direktor der Mühlhäuser Museen, konnte schließlich mit Freude feststellen: „Ich war überaus positiv überrascht, mit welcher Begeisterung und Ausdauer die Jungen und Mädchen aus Mühlhausen an dem Projekt gearbeitet haben. Das Ergebnis kann sich wahrlich hören lassen und erfreut inzwischen auch viele unserer erwachsenen Besucher.“ Dieser generationenübergreifende Blick stand zwar zunächst nicht im Fo-

Große Aufregung vor der ersten Aufnahme im Literaturmuseum Theodor Storm in Heilbad Heiligenstadt.

kus, war aber durchaus eingeplant. Denn die ganz persönliche Museumserfahrung zeigt, die von Kindern gestellten Fragen und Antworten interessieren auch Erwachsene. Mit der Idee verbunden war faktisch der Wunsch, eine andere Sprache, einen frischeren Sound und neue Vokabeln in die Vermittlung zu bekommen. Dr. Kai Lehmann verweist auf eine eigene Sprachkultur der Jugendlichen und betont: „Und genau mit dieser Sprache von Jugendlichen für Kinder und Jugendliche lässt sich Geschichte besser und verständlicher an die jüngeren Generationen bringen."

Spatz, Geist und Zeitreise – kreative Rahmen für tolle Geschichten mit Zielorientierung

Die Zutaten des Projektes sind ganz einfach: Man nehme eine Schulklasse und einen Lehrer, einen Museums- und einen Medienpädagogen eines Bürgerradios, eine Projektwoche nebst Vorbereitung, und schon ist das Medienprodukt fertig. Dabei sollte so viel wie möglich in Eigenverantwortung des Museums geschehen.

Besonders ist, dass jeder Audioguide eine ganz eigene Rahmengeschichte, oft auch mit einer auf das Haus zugeschnittenen individuellen Figur, erzählt. Oder, wie es der Medienpädagoge Silvio Müller formulierte: „Jedes Museum bekommt einen ganz individuellen auditiven Rundgang, bei dem Personen vergangener Zeiten, Gegenständen, Gemälden oder Skulpturen Leben eingehaucht wird. Dieser in Produktion und Rezeption einzigartige Zuschnitt macht die Hörstücke lebendig und verleiht den Führungen eine ganz besondere Individualität".

Die Vorgaben für die Produktion waren jedoch klar und für alle gleich. Das Projekt sollte bis zum Ende des laufenden Schuljahres durchgeführt, beendet und der Öffentlichkeit präsentiert werden. Von der Sparkassen-Kulturstiftung werden die Honorare der Medienpädagogen und die Gestaltung von Plakaten und Flyern in einem einheitlichen und wiedererkennbaren Corporate Design als Werbematerial für die Audioguides und weitere Kosten übernommen. Die TLM übernimmt die Koordination und stellt in Kooperation mit den Bürgerradios die Technik, wobei die direkten Absprachen

Erst rauchen die Köpfe, dann wird getextet und aufgenommen – hier im Literaturmuseum Theodor Storm, Heilbad Heiligenstadt.

zwischen den Medienpädagogen der Bürgerradios mit den Museen eigenständig erfolgten. Diese legten nach einem für alle gemeinsamen Vorbereitungstag die nächsten Schritte, d. h. den konkreten Erstkontakt mit dem Museum, die Vorbereitung etwa von Materialien und vor allem die eigentliche Projektwoche fest, in der die Produktion vor Ort erfolgte.

Die Fallstricke lagen und liegen natürlich im Detail. Wie kommt die Schule zum Museum? Gibt es öffentliche Verkehrsmittel, wer übernimmt die Kosten? Wie organisiert man die Arbeiten mit einer großen Klasse – auch vor Ort? Stehen genügend Arbeitsräume zur Verfügung? Gibt es einen weiteren Betreuer? Findet sich für alle ein Exponat und eine Aufgabe? Wie schnell lassen sich die Schüler auf die Gegenstände ein, finden eine eigene Herangehensweise und ihre Sprache, und wieviel Freiheit lässt das Museum bzw. die Leitung der Kreativität der Kinder beim Erfinden der Rahmengeschichte und beim Schreiben der Texte? Wie kann man die Kinder an möglichst vielen Schritten selbst teilhaben und sie eigenständig zu Produzenten werden lassen? Nach den ersten Tagen, nach einer Einführung, der Verständigung auf einen Rahmen, dem Abfassen und der Korrektur der Texte, mussten diese aufgenommen werden. In der Regel sollte dies im nahen Sendestudio der beteiligten Bürgerradios geschehen. Nicht nur die weitaus besseren technischen Möglichkeiten, auch ein weiterer außerschulischer Lernort und das Erlebnis „Studio“ sollten zusätzlichen Anreiz und Motivation bereithalten.

Ende, Ausblick und Fazit

Das Projekt wurde erstaunlich gut in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Eingeladen war die Presse nicht nur zur Präsentation der Ergebnisse, sondern auch zu den Projekttagen selbst. Das regionale Fernsehen interessierte sich für die Arbeit der jungen Menschen, genauso wie das Radio und die Zeitung. Nicht zuletzt waren es Eltern, Schulleiter, Freunde und Bekannte, die bei den Präsentationen die Ergebnisse zuerst zu hören bekamen. So wurde nicht nur Öffentlichkeit für die Museen und die beteiligten Partner geschaffen, sondern auch

Alle bringen sich mit ihren Stärken in die Produktion des Audioguides für die Keramikwerkstatt Dornburg ein.

die Arbeit der Kinder und Jugendlichen, die nun für einige Jahre auch das Außenbild der jeweiligen Museen bestimmen, in einem besonderen Maße gewürdigt.

Dabei sollte es nicht nur der Beginn eines Prozesses sein, der Schüler und andere Zielgruppen stärker in die aktiv-kreative Arbeit im Museum einbindet. In jedem Fall ist es eine Form zukunftsorientierter Kulturarbeit. Partizipative Formen schaffen nicht nur eine ganz besondere Identifikation der jungen Menschen mit ihrem Museum, sie fordern auch von der Institution eine neue Offenheit zur zielgruppenspezifischen Gestaltung des institutionellen Alltags. Es bleibt eine Einladung zum Abenteuer Museum, oder um es mit den Worten von Jochen Fasco, dem Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt, zu formulieren „Ich kann nur jeden einladen, mit den bisher entstandenen Audioguides auf Entdeckungsreise durch Thüringens vielfältige Kulturlandschaft zu gehen."

Mittlerweile sind einige der Audioguides unter www.hoermal-im-museum.de zu hören, und sogar über die Landesgrenze hinaus werden neue Audioguides in Hessen und in Köln geplant. Im Jahr 2021 entwickelt die Stiftung im Zusammenhang mit der Bundesgartenschau 2021 in Erfurt Audioguides für vier Außenstandorte. Hier sollen in historischen Parkanlagen neue Führungen für Jugendliche entstehen. Fragen Sie doch im Schlosspark Altenstein, im Barockdorf Bendeleben, im Park und der Villa Hohenrode und in der Herzoglichen Orangerie mit Englischem Garten in Gotha nach „Hör mal im Garten"! Der Bedarf dafür scheint vorhanden. Die gute Resonanz hat die Stiftung dazu veranlasst, das Format gemeinsam mit Medienpädagogen des Hessischen Rundfunks auch in Hessen zu installieren.

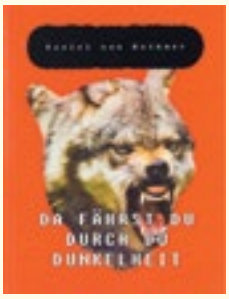
Natürlich wird überall im Museum für den Audioguide geworben.

Veröffentlichungen 2020

Michael Grisko
Drehort Thüringen. DEFA-Produktionen 1946-1992
(mit DVD)
Leipzig 2020

Kulturelle Entdeckungen
Musikland Thüringen
Hrsg. Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
220 Seiten
ISBN 978 379 543 5028

Daniel von Bothmer
Da fährst du durch du Dunkelheit
Ausstellungskatalog
48. Kunststipendium Willingshausen
280 Seiten, 144 Abbildungen



Emilia Neumann
Milieu und Fazies
Ausstellungskatalog
49. Kunststipendium Willingshausen
64 Seiten, 36 Abbildungen

Orte Des Glaubens.
Grundschulen im interreligiösen Dialog.
Hrsg. Magistrat der Stadt Offenbach am Main
Amt für Kulturmanagement
Haus der Stadtgeschichte
in Kooperation mit der
Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
150 Seiten, Stadtplan und 50 Lernkarten im Schuber

Organe der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

STIFTUNGSVORSTAND

Gerhard Grandke
Geschäftsführender Präsident
Sparkassen- und Giroverband
Hessen-Thüringen
Frankfurt am Main
– Vorsitzender –

Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz
Stadt Gießen
– 1. Stellvertretende Vorsitzende –

Sparkassendirektorin Marina Heller
Vorsitzende des Vorstandes
Rhön-Rennsteig-Sparkasse, Meiningen
– 2. Stellvertretende Vorsitzende –
(bis 30.09.2020)

Dirk Heinrich
Vorsitzender des Vorstandes
Kreissparkasse Saale-Orla, Schleiz
– 2. Stellvertretender Vorsitzender –
(seit 01.10.2020)

Sparkassendirektor Michael Bott
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Waldeck-Frankenberg, Korbach

Sparkassendirektor Patrick Ehlen
Vorsitzender des Vorstandes
Kreissparkasse Limburg

Direktor Thomas Groß
Vorsitzender des Vorstandes
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale
Frankfurt am Main und Erfurt
(seit 01.06.2020)

Direktor Herbert Hans Grüntker
Vorsitzender des Vorstandes
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale
Frankfurt am Main und Erfurt
(bis 31.05.2020)

Direktor Dr. Andreas Jahn
Vorsitzender des Vorstandes
SV SparkassenVersicherung, Stuttgart

Landrat Reinhard Krebs
Wartburgkreis, Bad Salzungen

Oberbürgermeister Dr. Thomas Nitzsche
Stadt Jena

Landrat Stefan Reuß
Werra-Meißner-Kreis. Eschwege

Sparkassendirektor Horst Wanik
Vorsitzender des Vorstandes
Kreissparkasse Gelnhausen

Landrat Bernd Woide
Landkreis Fulda

STIFTUNGSRAT

Sparkassendirektor Ingo Buchholz
Vorsitzender des Vorstandes
Kasseler Sparkasse
– Vorsitzender –

Sparkassendirektor Markus Biere
Vorsitzender des Vorstandes
Kyffhäusersparkasse Artern-Sondershausen
– Stellvertretender Vorsitzender –

Oberbürgermeister Claus Kaminsky
Stadt Hanau
– Stellvertretender Vorsitzender –

GESCHÄFTSFÜHRER

Matthias Haupt

Stand: 1. Mai 2021

Herausgeber

Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen
Alte Rothofstraße 8-10
60313 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/21 75 - 5 11
Telefax 0 69/21 75 - 4 99
www.sparkassen-kulturstiftung.de
sparkassen-kulturstiftung@sgvht.de

Text und Redaktion

Das Team der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
Matthias Haupt (verantwortlich)
Dr. Michael Grisko
Marietta Lüders
Beate Mädel
Bettina Riehl
Nicole Schlabach
Carlotta Schaal (Freiwilliges Soziales Jahr Kultur, 2020/2021)

Bildquellen

Die Bilder befinden sich im Besitz der Stiftung
oder sind der Stiftung im Rahmen der
Projekte zur Verfügung gestellt worden.
Seite 8, Emilian Engels (oben links)
Seite 10, Jessica Schäfer
Seite 11, Bernd Georg (oben)
Seite 15, Marina Hethke (unten)

Gesamtherstellung

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
Sontraer Straße 6, 60386 Frankfurt am Main

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C003425

klimaneutral natureOffice.com | DE-077-367729 gedruckt

Der Bericht wurde am 1. Mai 2021 abgeschlossen.

Kultur- und Initiativenbericht 2020